



Dr. Arndt Michael, CDU

Bei seinen Antworten fasst Herr Michael z.T. mehrere Fragen zusammen.

1 *Die Etablierung beschleunigter RE Verbindungen bedeutet für Schallstadt den Wegfall mehrerer Zughalte, die sich auch auf die ÖPNV-Anbindung des Teilorts Mengen auswirkt. Befürworten sie das aktuelle RE Angebot und wenn ja, welchen Ersatz sollte das Land Baden-Württemberg der Gemeinde Schallstadt anbieten bis zur Etablierung eines S-Bahnbetriebs nach Fertigstellung des 3+4 Gleises?*

2 *Befürworten Sie einen weiteren S-Bahnhalt im Teilort Leutersberg, auch hier vorausgesetzt das 3.+ 4. Gleis der Rheintalstrecke ist fertiggestellt.*

Ich fahre kein Auto und besitze keines. Ich bin seit Jahrzehnten regelmäßiger und eifriger Nutzer der Bahn, des ÖPNV und des SPNV. Probleme mit Anschlusszügen und Erreichbarkeit von Orten durch den beschleunigten RE-Verbindungen kenne ich leider aus eigener Erfahrung. Ich bin ein vehementer Befürworter von mehr und häufigeren Zugverbindungen, besseren Anschlüssen durch Busverbindungen (zB Schnellbusse) – und zwar unabhängig von Fahrgastzahlen. Dafür möchte ich mich einsetzen!

Die große Frage bzgl. zusätzlicher S-Bahn-Haltestellen lautet für mich momentan: was ist mit dem 3. und 4. Gleis, bzw. wann kommt das denn endlich? Werden wir das überhaupt jemals schaffen, ein 3. und 4. Gleis zu bauen? Daß nach Fertigstellung des 3. und 4. Gleises ein erweiterter Fahrplan erstellt wird und auch planungstechnisch möglich ist mit Anbindungen, wie Sie in den Punkten 1 und 2 fordern, halte ich für selbstverständlich. Wozu würden wir sonst das 3. und 4. Gleis bauen, wenn nicht, um die Belange des Güterverkehrs, des schnellen Fern- und Nachverkehrs und einer S-Bahn gleichzeitig zu berücksichtigen. Selbstverständlich muß die Politik ein kritisches Auge darauf haben, daß das auch wirklich umgesetzt wird. Da können Sie sich auf mich und die CDU verlassen.

3 *Aktuell fördert das Land Fahrradschnellwege. Befürworten Sie diese Förderung und was schlagen sie vor, wie das Land den Fahrradverkehr im ländlichen Raum und dem städtischen Umland noch stärker fördern kann, gerade für Teilorte wie Mengen die nicht am geplanten Fahrradschnellweg liegen?*

4 *Wie kann die Realisierung des geplanten Fahrradschnellwegs der von Freiburg nach Bad Krozingen führen soll auf dem Gebiet der Gemeinde Schallstadt aussehen? Aktuell ist die Ortsdurchfahrt von Schallstadt, die sich für ein schnelle Fortbewegung mit dem Fahrrad perfekt eignen würde, durch den PKW Verkehr auf der B3 stark belastet, bzw. hier ist aktuell kein Platz für einen 4m breiten Fahrradschnellweg.*

Ich bin überzeugter und leidenschaftlicher Radfahrer. Ich unterstütze vehement den Ausbau von Fahrradschnellwegen, auf denen man nicht mehr oder weniger ängstlich neben dem Straßenverkehr auf relativ schmalen Seitenstreifen fahren „darf“. Aber bitte haben Sie Verständnis, daß ich Ihnen keine konkreten Vorschläge für Trassenführungen machen kann. Diese Fragen müssen die Verkehrsplaner im Austausch mit den Gemeinden und insbesondere auch mit den engagierten und sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, Interessengemeinschaften und Bürgerinitiativen (in wirklicher Kooperation!) lösen. Die Politik hat die Aufgabe, diese Dinge in Gang zu setzen und zu ermöglichen. Auch da können Sie sich auf mich und die CDU verlassen.

5 *Wie kann das Land Baden-Württemberg Car-Sharing im ländlichen Raum und dem städtischen Umland noch attraktiver machen? Bisher beschränken sich viele Modelle auf die größeren Städte bzw. der Abstand zum nächsten Car-Sharing Fahrzeug ist im ländlichen Raum oft noch zu groß? Die gleiche Frage gilt natürlich auch für Lastenräder und Co., die nur in den wenigsten ländlichen Kommunen zum Verleih/Sharing angeboten werden.*

Auch hier sehe ich meine Aufgabe und überhaupt die Aufgabe der Landespolitik, Wege zu finden, Car-Sharing-Modelle im ländlichen Raum zu ermöglichen. Sie schreiben: "attraktiver machen". Ich meine: zur Zeit sind die Angebote noch nicht wirklich attraktiv. Daß diese Angebote attraktiver werden, dafür würde ich mich einsetzen.

6 *In der Gemeinde Schallstadt gibt es immer noch verhältnismäßig wenig Ökolandbau. Wie stehen Sie zum jüngst verabschiedeten Biodiversitätsstärkungsgesetz?*

7 *Welche politische Möglichkeiten sehen Sie, die Rahmenbedingungen für Landwirte weiter zu verbessern, damit es noch attraktiver wird, auf Ökolandbau umzustellen?*

Ich erlebe die Landwirtinnen und Landwirte nicht als Gegner eines ökologischen Landbaus. Das Problem ist die Frage: wieviel ist den Kunden die Arbeit wert? Solange Supermarktketten den Erzeugern die Preise diktieren können und vielen Bürgerinnen und Bürger der Kauf der besseren Produkte, die aber teurer sind, aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht möglich ist, wird sich daran nicht viel ändern. Wo sind die politischen Hebel? Z.B. muß endlich die Subventionspolitik der EU auf den Prüfstand. Ein schwieriges und langwieriges Unterfangen. Wenn wir darauf warten, werden wir vermutlich lange warten. Deshalb müssen die in den Händen der Landespolitik liegenden Möglichkeiten zur Förderung und Weiterentwicklung der ökologisch orientierten Landwirtschaft ausgeschöpft werden. Dafür stehe ich.

8 *Werden Sie dafür eintreten, die regenerative Energiegewinnung auf Landes- und kommunaler Ebene zu beschleunigen? Wenn ja, auf welche Weise?*

In dieser Frage kann ich im Prinzip dieselbe Antwort geben wie bei Frage 7. Es kann in die Zukunft gedacht nur eine Richtung geben: die regenerative Energiegewinnung muß forciert werden. Was dem oft im Wege steht, wissen Sie: Widerstände gegen Windräder zum Beispiel. Nicht grundsätzlich, aber „nicht in meiner Nähe“. Da ist das sprichwörtliche Bohren dicker Bretter gefragt. Aber ich habe Geduld und Ausdauer, darauf können Sie sich verlassen.

9 *Was wollen Sie im Bereich Aufforstung in Baden Württemberg leisten?*

10 *Welche Initiativen ergreifen Sie zur CO₂ Speicherung und zur CO₂ Kompensation? (Es geht nicht um Vermeidung!)*

Zu den Fragen 9 und 10: Mein Kollege Manuel Herder, der sich für den Wahlkreis Freiburg Ost/Hochschwarzwald bewirbt, hat dazu dezidiert ausführliche Videos auf seiner Webseite, speziell auch zu den Möglichkeiten der Kompensation und sogar der Rückgewinnung von CO₂ aus der Atmosphäre. Ich stimme da 100% mit Manuel Herder überein. Wenn wir wollen, ist da vieles möglich, und auch schnell möglich. Und ich will, wir wollen, die CDU will, darauf können Sie sich verlassen. Auf meiner Homepage: <https://arndt-michael.net/> habe ich eine eigenen Reiter zum Thema Klimawandel und CO₂-Speicherung - ein Auszug:

„Die CDU steht uneingeschränkt zu den Klimazielen von Paris, Brüssel und Berlin. Sie stellen den übergeordneten Handlungsrahmen für die Landespolitik dar. Die Europäische Union und der Bund geben Baden-Württemberg keine CO₂ -Budgets vor, sondern heben auf Punktziele zur CO₂ -Reduktion ab. Wir konzentrieren uns auf die Einhaltung dieser Punktziele. Die nächste Wegmarke setzt das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg mit einer Reduktion von 42 Prozent bis zum Jahr 2030 (im Vergleich zu 1990).

Als forschungs- und wirtschaftsstarkes Bundesland können und müssen wir dazu beitragen, den Klimawandel weltweit mit modernster Technologie aus Baden-Württemberg zu bekämpfen. Dieses Ziel zu erreichen ist aber kein Selbstläufer, daran müssen Bund, Land, Kommunen und Bürgerinnen und Bürger permanent arbeiten. Entscheidend wird am Ende die Reduktion des weltweiten CO₂-Ausstoßes sein. Es ist aber gleichfalls dringend notwendig, die ca. 630 Milliarden Tonnen überschüssigem CO₂ abzubauen. Hier müssen auf Basis wissenschaftlicher Analysen schnellstmöglich Technologien eingesetzt werden, die CO₂ aus der Luft entfernen. Ein herausragendes Beispiel ist die schweizerische Firma Climeworks, welche sich aus einem Forschungsprojekt an der Eidgenössische Hochschule ETH Zürich entwickelt hat (sog. Direct-air-capture-Technology 2).

Als CDU-Landtagskandidat setzte ich mich vehement dafür ein, Freiburg zu einem Schlüsselstandort im Bereich Forschung als auch Anwendung dieser direct-air-capture-Technology zu machen.“